

# LSBT - Jugendliche – online gut beraten?

*Studie zu Internetangeboten für schwule, lesbische  
und bisexuelle sowie transsexuelle und transgender  
Jugendliche*

*Datentabellen*

*Stufe 2: Befragung von 51 Anbietern*

Durchgeführt von Dipl.-Ing. Friederike Sobiech, Dr. Dipl.-Psych.  
Meike Watzlawik und der TU Braunschweig, Institut für Entwick-  
lungspsychologie, im Auftrag der Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales Berlins (SenIAS), Landesstelle für Gleichbehand-  
lung – gegen Diskriminierung.

01.09. bis 31.10.2008 | [www.online-gut-beraten.de](http://www.online-gut-beraten.de)



Landesstelle  
für Gleichbehandlung –  
gegen Diskriminierung

2.1

# Anhang Stufe 2: erhobene Daten

## Statistische Fragen zum Angebot

Wieviele Beratungsanfragen bekommen Sie im Monat durchschnittlich (seit Januar 2007)?

Antwort	absolut	%
1-10	14	27,5%
11-25	16	31,4%
26-100	13	25,5%
101-250	6	11,76%
251-500	0	
501-1.000	0	
1.001-1.500	1	2,0%
> 1.500	1	2,0%

Wieviele Beratungsanfragen bekommen Sie im Monat durchschnittlich zum Thema sexuelle Orientierung (lesbisch / schwul / bisexuell)?

Antwort	absolut	%
1-10	23	45,1%
11-25	16	31,4%
26-100	9	17,7%
101-250	2	3,9%
251-500	0	
501-1.000	1	2,0%
1.001-1.500	0	
> 1.500	0	
keine / weniger als 1 pro Monat / keine Angabe möglich	0	

Wieviele Beratungsanfragen bekommen Sie im Monat durchschnittlich zum Thema sexuelle Orientierung (lesbisch / schwul / bisexuell)?

Antwort	absolut	%
1-10	19	37,3%
11-25	5	9,8%
26-100	1	2,0%
101-250	2	3,9%
251-500	0	
501-1.000	0	
1.001-1.500	0	
> 1.500	0	
keine / weniger als 1 pro Monat / keine Angabe möglich	24	47,1%

## Wie haben Sie diese Daten erhoben?

Antwort	absolut	%
Angabe lt. eigener Statistik	25	49,0%
Angabe geschätzt	24	47,1%
keine Angabe	2	3,9%

## Seit wann besteht Ihr Angebot?

Antwort	absolut	%
1981	1	2,0%
1982	1	2,0%
1983	0	
1984	1	2,0%
1985	1	2,0%
1986	0	
1987	0	
1988	0	
1989	0	
1990	1	2,0%
1991	0	
1992	0	
1993	0	
1994	1	2,0%
1995	1	2,0%
1996	2	3,9%
1997	1	2,0%
1998	1	2,0%
1999	4	7,8%
2000	2	3,9%
2001	3	5,9%
2002	7	13,7%
2003	6	11,8%
2004	0	
2005	4	7,8%
2006	4	7,8%
2007	3	5,9%
2008	1	2,0%
keine Angabe	5	9,8%

## Wie wird Ihr Angebot finanziert?

Mehrfachantwort möglich.

Antwort	zum Teil		überwiegend		komplett		nicht	
öffentliche Gelder: Kommune	11	21,6%	9	16,6%	1	2,0%	30	58,8%
öffentliche Gelder: Bundesland	6	11,8%	8	15,7%	1	2,0%	36	70,6%
öffentliche Gelder: Bund (D)	0		1	2,0%	0		50	98,0%
öffentliche Gelder: EU	0		0		0		51	100,0%
gemeinnützig: Stiftung	7	13,7%	0		0		44	86,3%
gemeinnützig: Verband	7	13,7%	0		0		44	86,3%
gemeinnützig: Kirche	0		0		0		51	100,0%
gemeinnützig: eingetragener Verein	17	33,3%	8	15,7%	0		26	51,0%
private Spenden	26	51,0%	2	3,9%	0		23	45,1%
eigenes Geld	12	23,5%	5	9,8%	6	11,8%	28	54,9%
Einnahmen durch Werbung / Partnerprogramme (z.B. Amazon)	10	19,6%	1	2,0%	1	2,0%	39	76,5%
Sponsoring (z.B. aus der Wirtschaft)	6	11,8%	0		0		45	88,2%
kommerzieller Anbieter (z.B. Verlag)	0		0		0		51	100,0%
keine Kosten (z.B. rein ehrenamtlich, kostenloser Webservice von Fremdanbieter)	0		0		0		51	100,0%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	0		0		1	2,0%	50	98,0%
Ich möchte dazu keine Angaben machen.	0		0		2	3,9%	49	96,1%

## Wie hoch ist der jährliche finanzielle Aufwand für Ihr Beratungsangebot 2007 und 2008 (geschätzt) im Durchschnitt?

Antwort	absolut	%
1-100 Euro	9	17,6%
101-500 Euro	7	13,7%
501-1.000 Euro	2	3,9%
1.001-2.500 Euro	3	5,9%
2.501-10.000 Euro	7	13,7%
10.001-20.000 Euro	1	2,0%
20.001-50.000 Euro	7	13,7%
50.001-100.000 Euro	3	5,9%
> 100.000 Euro	4	7,8%
Ich möchte dazu keine Angaben machen.	2	3,9%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	6	11,8%

## Wie lange soll es bei Ihnen im Durchschnitt von der Anfrage bis zur 1. Antwort dauern (Ziel-Wert)?

Antwort	absolut	%
weniger als 1 Stunde	4	7,8%
bis zu 12 Stunden	11	21,6%
weniger als 1 Tag	10	19,6%
1 bis 3 Tage	16	31,4%
weniger als 1 Woche	7	13,7%
Sonstiges	3	5,9%

### Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
„unterschiedlich bei email und persönlicher Beratung“	1	2,0%
„JLesbenanfragen werden Mo und Di beantwortet“ (JLesben = Jung-Lesben)	1	2,0%
„keine Vorgabe“	1	2,0%

## Wie lange dauert es bei Ihnen im Durchschnitt von der Anfrage bis zur 1. Antwort (Ist-Wert)?

Antwort	absolut	%
weniger als 1 Stunde	4	3,9%
bis zu 12 Stunden	8	15,6%
weniger als 1 Tag	11	21,6%
1 bis 3 Tage	22	43,1%
weniger als 1 Woche	4	7,8%
Sonstiges	2	3,9%

### Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
„unterschiedlich bei email und persönlicher Beratung“	1	2,0%
„JLesbenanfragen werden Mo und Di beantwortet“ (JLesben = Jung-Lesben)	1	2,0%

## Fragen zu den Beratenden und den Beratungsthemen

### Wer berät in Ihrem Angebot?

Mehrfachantwort möglich.

Antwort	absolut	%
Mitarbeiter/in(nen) Vollzeit = Beschäftigte mit >28 Wochenstunden (diese müssen nicht ausschließlich in der Beratung stattfinden)	10	19,6%
Mitarbeiter/in(en) Teilzeit = Beschäftigte mit weniger als 29 Wochenstunden	23	45,1%
Ehrenamtliche / freiwillige Berater/innen = ohne Entgelt / gegen Aufwandsentschädigung, meist innerhalb eines vereinbarten Zeitplans	19	37,3%
Ehrenamtliche Peers = meist innerhalb eines Vereins oder einer festen Gruppe	14	27,5%
Peers = meist innerhalb einer Online-Community	16	31,4%
Sonstige	5	9,8%

Nennungen unter „Sonstige“

Antwort	absolut	%
„ich“, „wir selber“, „ich selbst“, „ich selbst“	4	7,8%
„Honorarkräfte“	1	2,0%

Bitte geben Sie die Anzahl der Vollzeit-Mitarbeiter/innen und die Anzahl der Stunden, die sie monatlich für die Beratung zur Verfügung stehen, an.

n=10

Antwort	Mitarbeitende	Beratungsstunden
des 1. Angebots	>10.000	>100.000
des 2. Angebots	1	80
des 3. Angebots	2	60
des 4. Angebots	3	2
des 5. Angebots	1	30
des 6. Angebots	2	25
des 7. Angebots	2	20
des 8. Angebots	2	20
des 9. Angebots	2	8
des 10. Angebots	1	80

### Welche Ausbildung haben die Vollzeit-Mitarbeiter/innen?

n=10, Mehrfachantwort möglich.

Antwort	absolut	%
Abgeschlossenes Studium: Psychologie	5	50,0%
Abgeschlossenes Studium: Soziologie	1	20,0%
Abgeschlossenes Studium: Sozialarbeit	5	50,0%
Abgeschlossenes Studium: Pädagogik / Sonderpädagogik	7	70,0%

Antwort	absolut	%
Abgeschlossenes Studium: anderes psych./soziales Studium	1	20,0%
Abgeschlossene Ausbildung: Erzieher/in	0	
Sonstiges	0	

Bitte geben Sie die Anzahl der Teilzeit-Mitarbeiter/innen und die Anzahl der Stunden, die sie monatlich für die Beratung zur Verfügung stehen, an.

n=23

Antwort	Mitarbeitende	Beratungsstunden
des 1. Angebots	1	20
des 2. Angebots	1	2
des 3. Angebots	150	>10.000
des 4. Angebots	3	60
des 5. Angebots	7	112
des 6. Angebots	1	5
des 7. Angebots	2	48
des 8. Angebots	2	6
des 9. Angebots	1	12
des 10. Angebots	2	5
des 11. Angebots	4	190
des 12. Angebots	1	20
des 13. Angebots	1	5
des 14. Angebots	2	20
des 15. Angebots	1	60
des 16. Angebots	1	17
des 17. Angebots	4	39
des 18. Angebots	1	84
des 19. Angebots	2	20
des 20. Angebots	2	50
des 21. Angebots	1	6
des 22. Angebots	1	15
des 23. Angebots	1	40

Welche Ausbildung haben die Teilzeit-Mitarbeiter/innen?

n=23, Mehrfachantwort möglich

Antwort	absolut	%
Abgeschlossenes Studium: Psychologie	8	34,8%
Abgeschlossenes Studium: Soziologie	1	4,4%
Abgeschlossenes Studium: Sozialarbeit	7	30,4%
Abgeschlossenes Studium: Pädagogik / Sonderpädagogik	12	52,2%
Abgeschlossenes Studium: anderes psych./soziales Studium	5	21,7%
Abgeschlossene Ausbildung: Erzieher/in	2	8,8%
Sonstiges	4	17,4%

Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
„sexualpädagogische Schulungen“	1	4,4%
„Paartherapeutin“	1	4,4%
„Medizin“	1	4,4%
„Studentin Psychologie“	1	4,4%

Bitte geben Sie die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und Peers, sowie die Anzahl der Stunden, die sie monatlich für die Beratung zur Verfügung stehen, an.

n=26

Antwort	Mitarbeitende	Beratungsstunden
des 1. Angebots	4	4
des 2. Angebots	15	160
des 3. Angebots	1.000	10
des 4. Angebots	3	10
des 5. Angebots	1	10
des 6. Angebots	2	3
des 7. Angebots	3	20
des 8. Angebots	8	16
des 9. Angebots	keine Angabe	keine Angabe
des 10. Angebots	2	2
des 11. Angebots	keine Angabe	keine Angabe
des 12. Angebots	5	25
des 13. Angebots	4	20
des 14. Angebots	2	8
des 15. Angebots	70	1.500
des 16. Angebots	4	10
des 17. Angebots	5	15
des 18. Angebots	8	4
des 19. Angebots	5	50
des 20. Angebots	4	70
des 21. Angebots	10	30
des 22. Angebots	8	keine Angabe
des 23. Angebots	4	4
des 24. Angebots	3	24
des 25. Angebots	3	10
des 26. Angebots	2	10

## Wurden die Ehrenamtlichen aufgrund ihrer Ausbildung ausgewählt?

n=26, Mehrfachantwort möglich

Antwort	absolut	%
Ja	8	30,8%
Nein	18	69,2%

## Welche Ausbildung haben die Ehrenamtlichen?

n=8, Mehrfachantwort möglich

Antwort	absolut	%
Abgeschlossenes Studium: Psychologie	2	25,0%
Abgeschlossenes Studium: Soziologie	1	12,5%
Abgeschlossenes Studium: Sozialarbeit	6	75,0%
Abgeschlossenes Studium: Pädagogik / Sonderpädagogik	2	25,0%
Abgeschlossenes Studium: anderes psych./soziales Studium	2	25,0%
Abgeschlossene Ausbildung: Erzieher/in	2	25,0%
Studieren derzeit in einem psychologischen / pädagogischen / soziologischen Studiengang	6	75,0%
Absolvieren derzeit eine soziale Ausbildung / Umschulung / Weiterbildung	3	37,5%
Sonstiges	1	12,5%

Nennung unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
„Lehrkräfte, Medizinisches Personal, Priester, etc. Die Peers: Schüler/in Ausbildung (nicht zwingen sozial)“	1	12,5%

## Bitte geben Sie an oder schätzen Sie, wieviele Peers sich durchschnittlich im Laufe eines Monats aktiv an der Beratung beteiligen.

n=16

Antwort	absolut	%
1	1	6,3%
2	2	12,5%
3	2	12,5%
7	1	6,3%
8	1	6,3%
10	2	12,5%
20	1	6,3%
50	3	18,8%
75	1	6,3%
100	1	6,3%
keine Angabe	1	6,3%

## Sind die Beratenden bei Ihnen für Online-Beratung fortgebildet oder besitzen Zusatzqualifikationen dafür?

Antwort	absolut	%
Ja, alle.	8	15,7%
Ja, zum Teil.	9	17,6%
Nein, die Fortbildungen beziehen sich zwar auf Beratung, nicht aber explizit auf die Tatsache, dass die Beratung online stattfinden.	15	29,4%
Nein.	14	27,5%
Unbekannt.	5	9,8%

## Um welche Fortbildungen oder Zusatzqualifikationen handelt es sich?

n=17, Mehrfachantwort möglich

Antwort	absolut	%
Schulungen / Fortbildungen durch externe Anbieter	7	41,2%
Schulungen / Fortbildungen durch eigene Mitarbeiter/innen	11	64,7%
Schulungen / Fortbildungen in Eigenregie mit Dozenten/Dozentinnen von außen	3	17,6%
Intensive Einarbeitung, z.B. Betreuung durch erfahrenere Berater/innen	12	70,6%
Sonstiges	2	11,8%

Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut
„virtuelle Fortbildung, Supervisionsgruppen, Mitarbeiterwochenenden (Reallivetreffen mit Fortbildung)“	1
„Betreuung durch Psychologen“	1

## Welche externen Anbieter/innen, Dozent/innen oder Dienstleistende haben Sie bereits in Anspruch genommen?

n=7

Antwort	absolut
Beranet: „MA von Beranet“, „über Paritätischen, Beranet“ [MA = Mitarbeiter, Beranet = Beratungsplattform der Agentur zone35, Paritätischen = Paritätischer Wohlfahrtsverband]	2
Referenten externe Onlinetherapeuten	1
DAH [Deutsche AIDS-Hilfe e.V.]	1
BKK [Betriebskassenkasse]	1
Supervision	1
Stillberaterinnen, Kinderkrankenschwester, Psychologische Beraterinnen	1
DAJEB [Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V.]	1
Mitarbeiter des Jugendnetzwerk Lambda Mitarbeiter von sextra de irre menschlich und weitere [sextra.de = Onlineberatung von pro familia]	1
Beratungsfortbildung bei ASFH [ASFH = Alice Salomon Hochschule Berlin]	1
Paritätischer Wohlfahrtsverband: „über Paritätischen, Beranet“	1

## Fragen zur Zusammenarbeit und Vernetzung

### Werden Ihnen Anfragen von anderen Anbietern zugeleitet / vermittelt?

Antwort	absolut	%
Ja	18	35,3%
Vermutlich, wir wissen es aber nicht konkret.	16	31,4%
Vermutlich nicht.	6	11,8%
Nein	11	21,6%

### Leiten Sie Anfragen oder Anfragende an andere Anbieter weiter?

Antwort	absolut	%
Ja	33	64,7%
Nein	18	35,3%

### Von welchen Anbietern werden Ihnen Anfragen zugeleitet?

*n=15, mehrere Antworten möglich*

Antwort	absolut	%
allgemeine Beratungsstellen in der Region: <ul style="list-style-type: none"> <li>· andere Beratungsstellen / psycho-soziale Beratungsstellen (3)</li> <li>· Jugendberatung</li> <li>· pro familia</li> <li>· Einrichtungen des Arbeitskreises Sexualpädagogik</li> <li>· Caritas</li> <li>· ZsL Köln [Beratungsstelle von Behinderten für Behinderte]</li> </ul>	8	53,3%
Beratungs- und Informationsangebote zur sexuellen Orientierung: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Schwulenberatung</li> <li>· Mann-O-Meter [schwules Info- und Beratungszentrum Berlin]</li> <li>· RUBICON Beratungszentrum für Schwule und Lesben Köln (2)</li> <li>· anyway Jugendzentrum für Lesben und Schwule Köln</li> <li>· SchwuLesBi-Referat der Uni</li> <li>· Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen Leipzig</li> </ul>	7	46,7%
städtische oder kommunale Einrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Stadt Köln</li> <li>· Kommune</li> <li>· Jugendamt</li> <li>· SPFH [Sozialpädagogische Familienhilfe durch Jugendämter]</li> <li>· öffentliche Stellen die keinen Schwerpunkt queer haben</li> <li>· öffentliche psycho-soziale Dienste</li> </ul>	6	40,0%
AIDS-Hilfen: <ul style="list-style-type: none"> <li>· AIDS-Hilfe Köln</li> <li>· AIDS-Hilfe Nordrhein-Westfalen</li> <li>· AIDS-Hilfe (2)</li> <li>· AIDS-Hilfe Leipzig</li> </ul>	5	33,3%
Psychologinnen / Psychologen, Psychotherapeutinnen / -therapeuten (2)	3	20,0%

Antwort	absolut	%
Schulen / Ausbildungsträger	3	20,0%
Ärzte / Ärztinnen (2), Krankenhäuser	3	20,0%
Andere Online-Angebote: · Internetseiten mit Link zu uns · lesarion.de · www.trans-stuttgart.de	3	20,0%
Selbsthilfegruppen: TX Köln (Trans*-Selbsthilfegruppe)	1	6,7%
Einrichtungen des Landes: Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V.	1	6,7%
Bekannte	1	6,7%
Clubs und Bordelle	1	6,7%
Multiplikatoren	1	6,7%

## An welche Anbieter leiten Sie Anfragen oder Anfragende weiter?

*n=29, mehrere Antworten möglich*

Antwort	absolut	%
allgemeine Beratungsstellen in der Region: · je nach Region der zu beratenden Person · unterschiedlich je nach Frage · andere Beratungsstellen (3) · Frauenberatungsstellen (3) · Mädchenprojekte · psychologisch orientierte Beratung · vor Ort Beratungsstellen · pro familia · EVA Caritasprojekt für osteuropäische Frauen · Schwangerschaftskonfliktberatung · ZsL Köln [Beratungsstelle von Behinderten für Behinderte] · Migranten-Netzwerke	15	51,7%
Beratungs- und Informationsangebote zur sexuellen Orientierung: · RUBICON Beratungszentrum für Schwule und Lesben Köln (2) · Lesbenberatungsstellen (2) · Lesbenberatung Zürich · Schwulenprojekte · ManCheck Berlin · Gerede e.V. für Schwule, Lesben und Transen Dresden · Schwulenberatung · Rosa Hilfe Freiburg · Lesbentelefon · Sonntags-Club Berlin e.V. [Beratungs-, Informations- und Kommunikationszentrum für Lesben, Schwule, trans- und heterosexuelle Menschen]	12	41,4%

Antwort	absolut	%
Andere Online-Angebote: <ul style="list-style-type: none"> <li>· lesbenberatung.de</li> <li>· lesbenberatung.at</li> <li>· transforen.de</li> <li>· bine.net</li> <li>· Onlineberatungsstellen für Erwachsene (wenn außerhalb der Zielgruppe)</li> <li>· dragkindom.de</li> <li>· schmacht.org</li> <li>· femmetisch.de</li> <li>· planet-femme.de</li> <li>· trans-stuttgart.de</li> <li>· transvita.de</li> <li>· transidentx.de</li> </ul>	12	41,4%
Psychologinnen / Psychologen (2), Psychotherapeutinnen / -therapeuten (4)	6	20,7%
AIDS-Hilfen: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Pluspunkt Berlin</li> <li>· AIDS-Hilfe Leipzig</li> <li>· AIDS-Hilfe/n (3)</li> </ul>	5	17,2%
Selbsthilfegruppen, Gruppenangebote, eigene Jugendgruppe für gleichgeschlechtlich orientierte Jugendliche, transsexuelle Selbsthilfegruppe, TX Köln (Trans*-Selbsthilfegruppe)	4	13,8%
Ärzte / Ärztinnen (3), Krankenhäuser	4	13,8%
städtische oder kommunale Einrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>· öffentliche psycho-soziale Dienste</li> <li>· Kommune</li> </ul>	2	6,9%
Anwälte / Anwältinnen	2	6,9%
überregionale Verbände und Vereine: <ul style="list-style-type: none"> <li>· LSVD [Lesben- und Schwulenverband Deutschland e.V.]</li> <li>· Jugendnetzwerk Lambda</li> </ul>	2	6,9%
Einrichtungen des Landes: Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V.	1	3,4%
Multiplikatoren	1	3,4%
je nach Art der Betroffenheit	1	3,4%

### Arbeiten Sie mit anderen Beratungsstellen (auch offline) oder Online-Angeboten zusammen?

Antwort	absolut	%
Ja	26	51,0%
Nein	25	49,0%

## Mit wem arbeiten Sie zusammen? Auf welche Weise arbeiten Sie zusammen?

Antwort auf „Mit wem...?“	Antwort auf „Auf welche Weise...?“
Aids Hilfe Hagen Aids Hilfe Köln ID Ambulanz Dortmund	Rede mit ihnen über Anfragen
Telefonseelsorge	Supervision
LIBS (Lesben Informations- und Beratungsstelle e.V. Frankfurt), LLL (Lebendiges Lesben Leben e.V. Frankfurt), Referat für die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen im hessischen Sozialministerium, LSVD (Lesben- und Schwulenverband Deutschland e.V.), diverse lesbische Beraterinnen und Therapeutinnen	Wenn ich etwas nicht weiß, wende ich mich an die entsprechende Institution um die Ratsuchende, den Ratsuchenden weiterzuverweisen. Ich erhalte z.B. viele Anfragen von heterosexuellen Männern. Die schicke ich zu einem Projekt, in dem Männer arbeiten. [in dem Angebot der Antwortenden arbeiten nur Lesben]
DAH (Deutsche AIDS-Hilfe)	gayromeo.com [Beraterprofil/e]
andere Beratungsstellen	Arbeitsgruppen, Jour-Fixe, Projekte
BEFAH (Bundesverband für Eltern, Freunde und Angehörige Homosexueller)	Weiterleitung von Anfragen von Eltern
RUBICON Beratungszentrum in Köln, anyway Jugendzentrum in Köln, Projekt LSVD Migrationsfamilien, Stadt Köln und Gesundheitsamt, Aids-Hilfen Köln und NRW	Wir haben vereinbart, dass Anfragende zu bestimmten Themen direkt an uns verweisen werden, wir melden zurück dass wir die Beratung begonnen haben. Unsere Berater/innen haben eigene und geprüfte Profile in der Community. Wir sind mit einer ausführlichen Selbstdarstellung auf der anderen Plattform präsent.
Jugendberatung MHC (im selben Haus); Lesbenberatung MHC (im selben Haus); BAG Schwulenberatung (online + offline); Hein & Fiete (schwuler Präventionsladen in Hamburg); Aids-Hilfe Hamburg; Basis-Projekt (männl. Prostitution)	Es findet regelmäßiger Austausch statt, z.T. auch gemeinsame Aktionen (z.B. Präventionsprojekte mit Hein & Fiete). Klienten werden z.T. an die anderen Anbieter vermittelt und umgekehrt. Mit der BAG Schwulenberatung (deutschlandweit) bieten wir im Wechsel mit anderen Städten Online-Beratung bei Gayromeo an.
Mädchen-, Frauen- und Schwulenprojekte aus Hamburg und bundesweit Spezielle Beratungsstellen wie zu Essstörungen, Sekten, sexueller Missbrauch, existentiellen Fragen (Geld, Ausbildung...) ...	Keine speziellen Abmachungen, über Jahre gewachsene gegenseitige Unterstützung.
Beratungsstellen, Ärzten, Psychotherapeuten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Gesundheitsämtern, Jugendeinrichtungen	Wir verweisen an andere und die anderen Einrichtungen etc. verweisen an uns, weil es spezifische Profile gibt.
Stadtjugendamt, psych. Beratungsstellen der Umgebung, niedergelassenen TherapeutInnen, anderen Einrichtungen	fachlicher Austausch & Fortbildung
Aids-Beratung, Uferlos e.V.	Kooperation, Austausch von Infos
LSVD	Durch Weitergabe von Informationen, durch Weiterreichung von Informationen, durch Vermittlung von Leuten die Hilfe brauchen bei bestimmten Themen.
Mädchenhaus Bremen; Bremer Jungenbüro; pro familia Bremen und Bremen Nord; AIDS/STD-Beratung im Gesundheitsamt Bremen; Lesbentelefon Bremen; verschiedene Schulen	Vereinbarung, Anfragende mit Fragestellungen zu gleichgeschlechtlicher Orientierung an uns zu verweisen.
Beratungsstellen, Kommune	Wir bieten nur niederschwellige Beratung an, übersteigen die Beratungen unser Angebot, verweisen wir an Beratungsstellen weiter.
Aids-Projekte, Homo-Projekte, Suchtprojekte, Psychiatrie-Projekte	Gute Vernetzung durch Arbeitsgremien, Fachtagungen, Besuche

Antwort auf „Mit wem...?“	Antwort auf „Auf welche Weise...?“
Stiftung Nicolaidis, KIBS, IMMA, Power-Child, Stiftung Sehnsucht, Wienextra, 4bytwo Supervisionen, LizzyNet, JIZ (Jugendinformationszentrum) München, Infofon Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Virtuelle Hochschule Bayern, KSFH (Katholische Stiftungsfachhochschule) München/Benediktbeuren noch andere weitere Kooperationen ohne schriftlichen Vertrag.	Alle Kooperationen gehen weit über linkpartnerschaften hinaus. Für die Beratungsstellen sind wir Host der Beratungssoftware, arbeiten sowohl fachlich als auch technisch zusammen. Klientenverweisung eher selten. Mit den Hochschulen bestehen Forschungs-/Lehrkooperationen.
andere queere Vereine	Je nachdem, um welche Themen es geht und auch aus welcher Ecke die zu Beratenden kommen, werden Anfragen an queere Vereine in Dresden, Chemnitz, Halle oder auch Berlin weitergeleitet.
dragkingdom.de / planet-femme.de	ich kenne die Betreiber/innen persönlich und leite dann z.B. Anfragemails weiter
Rosa Hilfe Freiburg; weitere Gruppen und Organisationen im Umkreis Freiburg, sind uns zum Teil persönlich bekannt und je nach Alter oder Geschlecht, werden Anfragen etc. weitergeleitet.	Die Rosa Hilfe unterstützt uns finanziell und räumlich. Wir helfen bei Festen etc.
Mit sämtlichen hauptamtlich besetzten Schwulenberatungsstellen in Deutschland	Zwei Treffen pro Jahr, zusätzlich online Beratung, die an jedem Wochentag von einer anderen Beratungsstelle übernommen wird.
RUBICON Beratungszentrum für Schwule und Lesben Köln, ZsL Köln (Beratungsstelle von Behinderten für Behinderte)	gegenseitiger Austausch
unter anderem AIDS-Hilfen	Das kommt darauf an, um welche Fragen der KlientInnen es sich handelt!!!!
Bundearbeitsgemeinschaft Schwulenberatung	Eigenes gemeinsames Beratungsprofil bei gayromeo.
Rosa Hilfe, Lesbentelefon	Verlinkung der Homepages; längerfristige Beratungen leisten wir nicht, vermitteln dann ggf.; laden einander zur Mitgliederversammlung ein.
Mädchen- und Fraueneinrichtungen, broken rainbow e.V.	gegenseitige Verweisungen nach Schwerpunkten

## Fragen zu den Chancen und Vorteilen von Online-Beratung

### Welche Vorteile sehen Sie für die Ratsuchenden in der Tatsache, dass Ihre Beratung online stattfindet?

Antwort	trifft zu		trifft teilweise zu		trifft nicht zu		nicht relevant	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Die Distanz oder die Anonymität senkt die Hemmschwelle, die Frage(n) zu stellen.	39	76,5%	11	21,6%	1	2,0%	0	
Die Anonymität oder das Pseudonym erleichtert das eigene „Outing“.	37	72,5%	12	23,5%	1	2,0%	1	2,0%
Die Ratsuchenden können selbst entscheiden, ob und wann sie den Kontakt abbrechen.	35	68,6%	13	25,5%	1	2,0%	2	3,9%
Test-Anfragen sind möglich.	26	51,0%	16	31,4%	3	5,9%	6	11,8%
Schnelle Erreichbarkeit.	33	64,7%	12	23,5%	3	5,9%	3	5,9%
Überregionale Erreichbarkeit, z.B. für junge Menschen in ländlichen Regionen.	48	94,1%	2	3,9%	1	2,0%	0	
Einblick in bisherige Fragen Anderer, z.B. in Foren oder dem Archiv einer Mailingliste.	21	41,2%	7	13,7%	10	16,9%	13	25,5%
Die Vertraulichkeit ist durch einen Sicherheitsserver oder andere Maßnahmen gewährleistet.	20	39,2%	11	21,6%	14	27,5%	6	11,8%
Die Anfrage erreicht eine größere Gruppe, die Chance auf eine passende Antwort steigt.	13	25,5%	17	33,3%	13	25,5%	8	15,7%
Die Anfrage erreicht Menschen mit ähnlichen Erfahrungen, die Chance auf eine passende Antwort steigt.	24	47,1%	17	33,3%	7	13,7%	6	11,8%
Das Angebot ist für die Ratsuchenden (nahezu) kostenlos.	49	96,1%	1	2,0%	1	2,0%	0	
Junge Menschen ziehen neue Medien alten (Telefon, persönliche Beratung) tendenziell vor.	31	60,8%	17	33,3%	1	2,0%	2	3,9%
Das Angebot erreicht junge Menschen dort, wo sie sich häufig und sicher bewegen: im Internet.	35	68,6%	16	31,4%	0		0	

## Welche Vorteile für die Beratenden sehen Sie in der Tatsache, dass Ihre Beratung online stattfindet?

Antwort	trifft zu		trifft teilweise zu		trifft nicht zu		nicht relevant	
Die Erreichbarkeit ist unabhängig(er) von Büro- oder Öffnungszeiten.	32	62,7%	11	21,6%	6	11,8%	2	3,9%
Höhere Effizienz, z.B. weil die Beratungszeit bei gleichbleibender Qualität sinkt.	12	23,5%	17	33,3%	16	31,4%	6	11,8%
Steigende Qualität, z.B. weil es möglich ist, sich mit Anderen zu beraten oder etwas nachzuschlagen.	16	31,4%	28	54,9%	5	9,8%	2	3,9%
Die Fragen werden offener gestellt, das Eis ist schneller gebrochen, als in der persönlichen Beratung.	27	52,9%	14	27,5%	8	15,7%	2	3,9%
Antworten können in einem Online-Archiv verfügbar gemacht werden.	18	35,3%	9	17,6%	17	33,3%	7	13,7%
Wir können Peers in die Beratung miteinbeziehen / Peers beteiligen sich, z.B. in Foren oder Chats.	17	33,3%	8	15,7%	17	33,3%	9	17,6%
Es kann schneller oder einfacher an weitere Stellen verwiesen werden.	22	43,1%	21	41,2%	5	9,8%	3	5,9%
Schneller: Wir können zügig antworten.	23	45,1%	23	45,1%	3	5,9%	2	3,9%
Hilfe zur Selbsthilfe: Hier kann jede/r selbst (mit)beraten.	16	31,4%	6	11,8%	18	35,3%	11	21,6%

## Fragen zur Qualitätssicherung, Datenschutz und Vertraulichkeit

### Wie sichern Sie die Qualität Ihrer Online-Beratung?

Antwort	Ja		Nein	
Aus- oder Weiterbildung von Ehrenamtlern	16	31,4%	35	68,6%
Aus- oder Weiterbildung von Peers	6	11,8%	45	88,2%
Aus- oder Weiterbildung von Vollzeit-Mitarbeitern	8	15,7%	43	84,3%
Aus- oder Weiterbildung von Teilzeit-Mitarbeitern	18	35,3%	33	64,7%
Aus- oder Weiterbildung von Moderatorinnen und Moderatoren	4	7,8%	47	92,2%
Supervision	21	41,2%	30	48,8%
kollegiale Beratung	35	68,6%	16	31,4%
regelmäßige Team-Besprechungen	32	62,7%	19	37,3%
stichprobenartige Begleitung / Aufsicht bei der Beratung	7	13,7%	44	86,3%

#### Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
Prüfinstanz / strukturelle Maßnahmen: „Moderation / Administration“, „Begleitung durch Forenbetreiberinnen, ggf.Eingreifen / Moderation“, „jede Antwort im Forum wird geprüft“	3	5,9%
Berufserfahrung: „Beraterin ist auch andernorts in der Beratung tätig“, „wir sind rein ehrenamtliche Mitarbeiter, die meisten Leiterinnen verfügen alle über eine Ausbildung im sozialen Bereich“	2	3,9%
Supervisions-ähnlich: „Intervision“, „gegenseitige Kontrolle“	2	3,9%
keine Qualitätssicherung: „keine Qualitätssicherung implementiert, s. erster Teil der Befragung. ggf. Feedback durch Peers.“, „Erfahrung und Sensibilität lassen sich schlecht trainieren. Außerdem ist die Beratung nicht das ausschließliche Ziel des Angebotes.“	2	3,9%
„Rücksprachemöglichkeit bei Profis“	1	2,0%
„Austausch mit meinen Freundinnen“	1	2,0%

### Wie sichern Sie den Datenschutz während der Beratung?

Antwort	Ja		Nein	
gar nicht oder kaum (Standard-Software für Chat oder Forum / einfacher eMail-Verkehr)	11	21,6%	40	78,4%
Wir speichern nur wenige persönliche Daten (z.B. nur eine eMail-Adresse)	21	41,2%	30	58,8%
Wir speichern keinerlei persönliche Daten und werten auch die technischen Log-Files (IP-Adressen, eMail-Header) nicht aus	12	23,5%	39	76,5%
Wir arbeiten teilweise sicher: z.B. Sicherheitsserver / verschlüsselter eMail-Verkehr	14	27,5%	37	72,5%
Wir haben ein umfangreiches und lückenloses Sicherheitssystem	6	11,8%	45	88,2%
Die persönlichen Daten und technischen Logfiles sind nur den Beratern oder Administrierenden zugänglich	23	45,1%	28	54,9%
Dazu kann ich keine Angaben machen	6	11,8%	45	88,2%

Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
„keine Online-Beratung“	1	2,0%
„Die persönlichen Daten und technischen Logfiles sind ausschließlich den Administrierenden zugänglich. Daten wie IP-Adressen werden nicht ausgewertet.“	1	2,0%
„online-beratung nur per e-mail, wird häufig für erste kontaktaufnahme / test-mail genutzt“	1	2,0%
„ich speichere nix“	1	2,0%

Wie sichern Sie die Vertraulichkeit der Beratung?

Antwort	Ja		Nein	
Gar nicht, die Webseite ist komplett öffentlich einsehbar.	4	7,8%	47	92,2%
Zugang erst nach Registrierung (keine Freigabe durch Anbieter)	2	3,9%	49	96,1%
Der Beratungs- oder Themen-Bereich der Webseite ist nicht-öffentlich.	7	13,7%	44	86,3%
Zugang erst nach Freischaltung durch uns als Anbieter	4	7,8%	47	92,2%
Die Anfrage ist nur für die Beratenden einsehbar.	18	35,3%	33	64,7%
Die Anfrage wird nur von einem oder einer bestimmten Berater/in bearbeitet.	10	19,6%	41	80,4%
Sonstiges	6	11,8%	45	88,2%

Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
„die Beratung findet ausschließlich über E-Mail Kontakt statt“, „Mailberatung“	2	3,9%
„größtenteils Forenberatung, weitere Funktionen sind in Planung“	1	2,0%
„User kann selbst wählen ob öffentlich oder nicht, Lesen in den Foren ohne Registrierung möglich, Abstufungen der Vertraulichkeit durch verschiedene Beratungsangebote“	1	2,0%
„Die Webseite ist nahezu komplett öffentlich sichtbar. Anmeldungen sind nur zum Schreiben erforderlich.“	1	2,0%
„Der Ratsuchende kann selbst über die Veröffentlichung entscheiden.“	1	2,0%

## Fragen zu den Schwierigkeiten und Grenzen von Online-Beratung

### Welche Schwierigkeiten / Grenzen sehen Sie in der Tatsache, dass die Beratung online stattfindet?

Antwort	Ja		Nein	
Beide Seiten benötigen eine hohe schriftliche Kommunikationskompetenz.	31	60,8%	20	39,2%
Bei Schriftkommunikation kommt es häufiger zu Missverständnissen (im Vergleich zu Telefon- oder Face-to-Face-Beratung)	25	49,0%	26	51,0%
Die Vertraulichkeit der Beratung ist nicht immer gewährleistet (Daten- und Persönlichkeitsschutz).	12	23,5%	39	76,5%
Die Ergebniskontrolle ist schwierig / seltener möglich (im Vergleich zur Telefon- oder vor-Ort-Beratung).	27	52,9%	24	47,1%
Scherz- oder Belästigungsanfragen („Fakes“) blockieren oder stören die Beratung.	17	33,3%	34	66,7%
Innerhalb der Community wird auf sehr unterschiedlichem Niveau beraten, nicht alle Ratsuchenden fühlen sich dabei gut aufgehoben / verstanden.	21	41,2%	30	58,8%
In Krisenfällen ist es schwerer / nicht möglich, Hilfsmaßnahmen vor Ort zu initiieren (im Vergleich zur Face-to-Face-Beratung).	39	76,5%	12	23,5%

#### Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
Anforderungen an die Ratsuchenden: „Ratsuchende benötigen technische/ praktische Erfahrung im Umgang mit Foren bzw. dem Internet allgemein“, „Wir weisen zwar immer wieder darauf hin, dass möglichst keine Persönlichen Angaben gemacht werden sollen, aber dies lässt sich schlecht komplett verhindern. Jede Userin entscheidet selbst über den Grad ihrer Offen- und damit auch ihrer Erkennbarkeit.“	2	3,9 %
„Im Vergleich zur persönlichen Information fehlen Informationen, wie Stimme, Gestik, Mimik, Körperhaltung, Körperausdruck, Geruch etc...“	1	2,0%
Fehlender Kontakt vor Ort: „begleitung an geeignete stelle ist nicht möglich“, „Multiproblemlagen erfordern u.U. zusätzliche Hilfe vor Ort“	2	3,9%
„ich erhalte oft Anfragen, die mit Beratung NIX zu tun haben“	1	2,0%
„wir bieten keine Online-Beratung“	1	2,0%

### Was tun Sie in Fällen, in denen sich die Ratsuchenden in einer selbstgefährdenden Krise befinden?

Freie Antworten, Einordnung in unterschiedliche Kategorien:

Antwortkategorie	absolut	%
A akute Krisenintervention	13	25,5%
B persönliches Gespräch (z.B. telefonisch) oder eigene Beratung vor Ort anbieten	20	39,2%
C Weiterverweisung vor Ort	25	49,0%
D Weiterverweisung im Internet oder an Telefonberatungen	11	21,6%
E Behörden informieren	7	13,7%
F Einbeziehen des persönlichen Umfelds des/der Anfragenden	2	3,9%

Antwortkategorie	absolut	%
G In die Gruppendiskussion (Forum) eingreifen	1	2,0%
H Forum als Selbsthilfegruppe (Gruppendiskussion)	1	2,0%
I Unterstützung für die eigene Beratung einholen	2	3,9%
Z Unklar beschriebene Reaktionen	6	11,8%

Antwort	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Z
Spreche ihn Mut zu.										x
Im Falle von Kindes- bzw. Jugendwohlgefährdung sind wir verpflichtet das örtliche Jugendamt zu verständigen. Weiterführende Schritte werden kurzfristig mit unserem Teamleiter (Psychologe) besprochen.	x				x					
Auf SpezialistInnen hinweisen, regionale Angebote vorschlagen und Im Notfall: IP-Adresse auswerten.										
recherieren										x
Sofort Weiterverweisung unter Nennung einer lesbischen Beratungsstelle			x							
Ist noch nicht passiert										x
face to face Beratung anbieten		x								
unsere beraterInnen sind in kriseninterventionsmethoden geschult	x									
den Ratsuchenden nahelegen, einen Fachmann (meist Psychologe oder Mediziner) oder entsprechende Hilfe vor Ort (Selbsthilfegruppe) aufzusuchen			x							
person möglichst stabilisieren eigene grenzen erkennen										x
Polizei informieren					x					
Ich bleibe so lange wie möglich online bzw. in Kontakt mit dem Klienten und versuche, den persönlichen (Face-to-Face-) Kontakt herzustellen und einen Vereinbarung („Vertrag“) zu treffen, dass sich der Klient über die Dauer der Beratung nichts antut. Ärztliche oder polizeiliche Hilfe für den Notfall lässt sich in der Onlineberatung aufgrund der Anonymität der Klienten schlecht organisieren.	x	x								
Weitervermittlung			x	x						
Immer wieder Kontakt aufnehmen, individuelle Hilfemöglichkeiten erörtern, kollegiale Beratung, va. bei Hilflosigkeit	x		x						x	
Ansprechpartner vor Ort suchen und benennen			x							
ggf. telefonischen oder, bei räumlicher Nähe, persönlichen Kontakt suchen, Verweis an andere Beratungs- und Hilfsangebote		x	x	x						
Versuche, Lösungen bzw. andere Kontaktmöglichkeiten aufzuzeigen. Versuche, regelmäßigen und/oder persönlichen Kontakt herzustellen.		x	x	x						
Wir sind keine Kriseneinrichtung, entsprechend verweisen wir an kriseneinrichtungen, Klare absprachen, Manchmal gehen kurzfristige Persönliche Beratung oder Begleitung		x	x							
ansprechen, genau die selbstgefährdung abfragen, ressourcen erzählen lassen und falls möglich weitere erarbeiten, grenzen onlineberatung aufzeigen und motivieren spezifische stelle aufzusuchen. auf www.packs.ch verweisen wo jugendliche für jugendliche texte veröffentlicht haben.	x	x	x							
Wir bieten keine Online-Beratung an, nur E-Mail-Beratung und dies hauptsächlich zur Kontaktaufnahme. In solcher Fall, dass jemand in einer selbstgefährdenden Krise nur online Kontakt aufgenommen hat, gab es noch nicht. Wir würden entsprechende Anlaufstellen nennen, weitere Kontakte vereinbaren und versuchen verbindliche Absprachen zu erreichen.	x	x	x							

Antwort	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Z
Kontakt möglichst nicht abbrechen lassen, persönlichen Kontakt anbieten, bei Bedarf weitere Einrichtungen miteinbeziehen,		x	x	x						
Persönliches Gespräch anbieten (z.B. per Telefon), als kompetente Gesprächspartnerin (Nicht-Peer) auftreten, ggf. andere Diskussions- teilnehmende um Zurückhaltung bitten		x					x			
Wir versuchen persönlichen Kontakt herzustellen, z.B. per Telefon. Dies gelingt meistens.		x								
Ich berater entweder über das Telefon weiter (persönlicher Kontakt). Wenn die Krise anhält versuche ich den Beratenden an eine Psycho- logische orientierte Instanz zu vermitteln		x	x	x						
Kontakt halten; Vor-Ort-Angebote zur akuten Krisenintervention anbieten, persönliche Beratung anbieten;		x	x							
Wir laden den Ratsuchenden zu uns in die Räume ein und bieten vor Ort Krisenintervention an.		x								
Versuchen das schriftliche Gespräch möglichst lang aufrecht zu erhalten. Wenn möglich genauere Angaben zur Person erfragen.										x
Zum persönlichen Gespräch einladen. An den Berliner Krisendienst oder Berliner Krisenstationen verweisen.		x	x							
Enge Zusammenarbeit mit der Netzwerkfahndung LKA					x					
Empfehlen von Kriseninterventionsstellen, Telefonseelsorge, Polizei etc.		x	x		x					
Ich versuche, mit der Person direkt zu telefonieren, da dies persön- licher ist. Sollte dies nicht gehen, biete ich ihr weitere Hilfsangebote im Netz.		x		x						
Zunächst ist es von großer Wichtigkeit den Kontakt zum Klienten beizubehalten und zu stärken (Ernst nehmen, Vereinbarungen treffen, Beratungskontakte konkret ausmachen etc.). Deutlich machen, daß es zusätzlicher Unterstützung bedarf. Hilfsmöglichkeiten aufzeigen (Ärzte, Beratungsstellen, Kliniken etc.). Deutlich machen, daß im Falle einer akuten ernstzunehmenden Suizidandrohung ggf. Notarzt oder Polizei informiert werden muß.	x		x		x					
bisher nicht vorgekommen, soweit ich weiß. ich würde in dem fall dazu raten, in der realen welt nach hilfe zu suchen, unterstützung kann das forum nicht leisten. aufgrund der anonymität wäre es schwer, sich aktiv irgendwo einzuschalten.			x							
Einen solchen Fall gab's einmal in einem Vorgänger des Forums. Wir haben die bekannten sozialen Kontakte genutzt und Erfolg gehabt. In den meisten Fällen ist dies aber so wohl nicht möglich.						x				
da wir keine ausgebildeten Beraterinnen sind, leiten wir bei solchen Anfragen die Ratsuchende an eine andere Institution weiter bzw. schaffen den Kontakt für die Ratsuchende			x	x						
Möglichst zeitnahen aufsuchenden Termin vereinbaren. Vereinba- rung für die nächsten Stunden/Tage treffen.	x	x								
Die Forenmitglieder und auch ich selbst sind stets bemüht, auf jede Anfrage individuell einzugehen. Die Vielfalt der Antworten zeigen dem Ratsuchenden verschiedene Perspektiven auf...								x		
Hilfsangebote aufzeigen			x	x						
Verweis an Krisenhilfe			x	x						
Kontakt halten Antisuzidvereinbarung treffen Hilfsmöglichkeiten vor Ort nennen	x		x							
Profis einschalten			x						x	
Unser hauseigener Psychologe kümmert sich um solche Fälle.	x	x								

Antwort	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Z
das kommt darauf an u.a. 1. was ist eine selbstgefährdete Krise - wie prüfe ich den Realitätsgehalt... 2. Ist die Klient_in bereit, persönliche Daten uns mitzuteilen 3. Woher die Anfrage kommt? Gibt es Kontakte vor Ort? wenn möglich und nötig: Polizei informieren					x					
kam noch nicht vor, im Fall der Fälle versuchen telefnischen Kontakt herzustellen, Adresse zu erfahren unbd dann das übliche Notfallprogramm zu aktivieren		x			x					
Abklären, ob es ein soziales Netz und Unterstützungssystem gibt. In persönliche Beratung, ggf. psychiatr. Praxis oder Klinik weiter vermitteln.	x	x	x							
Nothilfeprogramm wie es Beranet vorschlägt. Im zweifel mit Herausfinder der IP Nummer.	x									
Hatten wir noch nie. Verweisen auf niedergelassene TherapeutInnen oder Rosa Hilfe (Notfalltelefon) bzw. Lesbentelefon.			x	x						
Über die Netzwerke vor Ort kontakt aufnehmen										x
Verweis auf Notfall-und Krisentelefon.				x						
-										x
in den Dialog gehen / bleiben Anlaufstellen nennen nach eigenen guten, vertrauten Kontakten fragen (zu Ärzt_innen, Therapeut_innen etc., aber auch Freund_innen) fragen evtl. Kontakt zu unterstützungseinrichtungen oder -personen herstellen	x		x			x				

## Was tun Sie in Fällen, die Ihre Kenntnisse / Kompetenzen überschreiten?

Freie Antworten. Einordnung in unterschiedliche Kategorien:

Antwortkategorie	absolut	%
A Weitervermitteln an Stellen mit den entsprechenden Kompetenzen	41	80,4%
B Andere intern miteinbeziehen	16	31,4%
C Recherche / nachschlagen	7	13,7%
D Zusammenarbeit mit anderen Anbietern	11	21,6%
E Fortbildungen	1	2,0%
F Kompetenz-Synergie, z.B.in einem Forum	2	3,9%
Z Unklare Antworten / Reaktionen	1	2,0%

Antwort	A	B	C	D	E	F	Z
Habe gute Freunde							x
Anfragen, die die Kompetenzen der Ehrenamtlichen übersteigen, werden ebenfalls zunächst mit dem Teamleiter besprochen und das weitere Vorgehen abgestimmt. Ggf. wird die Anfrage, sofern nicht sofortiges Handeln erforderlich ist an andere Stellen weitergeleitet, falls der Klient/die Klientin dem zustimmt.	x	x					
Den Personen Einrichtungen empfehlen, die die benötigten Kenntnisse und Kompetenzen haben.	x						
Weitervermitteln	x						
Sofort Weiterverweisung unter Nennung einer lesbischen Beratungsstelle	x						
Wir verweisen auf andere Organisationen	x						
weiterverweisen	x						
weiterleitung an andere stellen oder andere beraterInnen	x						

Antwort	A	B	C	D	E	F	Z
erstmal das Thema des Ratsuchenden eine Weile beobachten und gucken, ob jemand aus der Community Rat weiss oder eben, wenn der Ratsuchende laenger keine Antwort erhaelt, Tips geben, wo er fachliche Auskunft erhalten kann	x	x					
nachschlagen, weiterleiten	x		x				
Kooperationspartner einschalten	x			x			
Wir besprechen uns mit Kollegen der eigenen oder anderer Einrichtungen, die für den jeweiligen Sachverhalt kompetenter sind.		x		x			
Weitervermittlung	x						
weiter verweisen, kollegiale Beratung	x	x					
Ansprechpartner vor Ort suchen und benennen	x		x				
Rücksprachemöglichkeiten nutzen		x					
Verweise an Fachleute, z.B. Psychologen oder spezialisierte Beratungsstellen.	x						
Weiterverweisen an adäquate Adressen	x						
recherchieren, intervision, supervision und /oder triage		x	x				
Nachfrage bei KollegInnen, Intervision, Recherche im Internet und in der Fachliteratur, Fortbildungen		x	x		x		
kollegiale Beratung, Weitervermittlung an andere Einrichtungen, Informationen einholen	x	x	x				
Jemanden fragen, der oder die sich damit auskennt, z.B. befreundete Berater/innen oder Psycholog/innen				x			
Wir suchen uns Hilfe oder empfehlen andere Wege.	x			x			
Ich erkläre mich hierzu und vermittel weiter!	x						
an geeignete Fachkräfte verweisen	x						
Wir verweisen an geeignete Stellen weiter.	x						
Kollegiale Unterstützung durch MitarbeiterInnen vernetzter Angebote suchen				x			
Weiterverweisen. Wir sind gut vernetzt im berliner Hilfe-System.	x			x			
Kollegialer Austausch, Supervision, mit dem Ratsuchenden vor Ort Intervention abklären (Einweisung, Beratungsstelle, Therapie, etc.)	x	x					
Kollegin oder Fachberatungsstelle fragen		x		x			
Ich suche Rat bei den Psycholog_innen und anderen Sozialpädagog_innen, mit denen wir zusammenarbeiten.				x			
Teambesprechung, Supervision, Recherche an welcher Stelle der Klient evtl. besser aufgehoben wäre. Mit dem Klienten „absprechen“ was für ihn sinnvoller sein kann.	x	x					
* das ist der vorteil eines forums, es lesen viele kompetente menschen mit, und meistens ist jemand dabei, der sich auskennt. sonst verweise ich zu anderen websites.	x					x	
Wir weisen darauf hin, dass wir keine spezifischen und/oder testierten Kenntnisse haben und verweisen an kompetentere Stellen.	x						
siehe oben wir haben eine Liste von allen wichtigen Organisationen in Freiburg und zu vielen E-Mail, oder persönlichen Kontakt.	x			x			
Nach Wunsch weitervermitteln.	x						
Meist beteiligen sich auch andere Forenmitglieder an den Gesprächen, die mit ihren Kenntnissen weiterhelfen können. Sollte dies mal nicht der Fall sein, versuche ich ihnen über Internet andere Ansprechpartner ausfindig zu machen.	x					x	
ehrlich dazu stehen und auf andere Angebote verweisen	x						
Kenntnisse einholen oder an kompetentere Stellen verweisen	x		x	x			
an relevante Einrichtungen weiterverweisen	x						
an Profis weiterleiten	x						
Unser hauseigener Psychologe kümmert sich um solche Fälle.		x					

Antwort	A	B	C	D	E	F	Z
1. die Berater_innen wenden sich an die Teamleitung, Fallsupervision im TEam, Supervision	x	x					
2. Weitergabe an die Teamleitung							
3. kollegiale Supervision							
4. gesetzliche Rahmenbedingungen beachten u.a.§8 Ki.und Jugendschutz Jugendwohlgefährdung							
KolegInnen fragen, Supervision, der ggf. der Anfragenden die Info geben, daß Kompetenz überschritten und sie andernorts suchen muß	x	x					
Kompetente Kolleg/inn/en hinzuziehen oder an andere Stellen weiter vermitteln.	x	x					
Verweisen an Kompetente.	x						
Auf jeden Fall an zuständige Stelle verweisen und keine Halbwahrheiten verbreiten.	x						
weiterleitung an die richtigen Stellen	x						
Verweis auf kompetente Stelle bzw. nach Recherche entsprechende Rückinfo.	x		x				
verweisen auf Beratungsstellen	x						
teamsupervision kontakt zu unterstützungseinrichtungen oder -personen herstellen	x	x					

## Welches sind aus Ihrer Sicht 3 typische Fehler, die einem bei der Online-Beratung unterlaufen können?

Bis zu drei freie Antworten. Einordnung in unterschiedliche Kategorien:

Antwortkategorie	absolut	%
A Missverständnisse	10	19,6%
B Fehleinschätzung, z.B. wegen regionaler Unterschiede, zu wenig Nachfragen, zu viel Interpretation	17	33,3%
C Methodische Fehler, z.B. Belehrung, zu allgemeine Antwort, Nähe-Distanz-Probleme, einseitige Wahrnehmung	23	45,1%
D Mangelnde eigene Schriftkompetenz, z.B. Tonfall, mangelnde Präzision in den Formulierungen, mangelnde Emotionalität	14	27,5%
E Selbstüberschätzung, fehlende Fachkenntnis	11	21,6%
F Unsicherheit bezüglich Täuschungen: nicht erkennen oder unterstellen	3	5,9%
G Geschwindigkeit / Länge: zu schnell, zu spät, zu knapp, zu lang antworten	15	29,4%
H Direkte Hilfe ist nicht möglich / persönliches Gespräch nicht gewünscht	2	3,9%
I Fehler im Umgang mit der Technik, z.B. mangelhafter Datenschutz	3	5,9%
Z Unklar beschriebene Fehler / Sonstige	3	5,9%

Antwort	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Z
falsch gesendete Mail									x	
falsche Tonwahl				x						
zu langes warten bei Rücksendung							x			
Falscheinschätzung des Beratungsbedarfs, bzgl. des Beratungskontextes		x								
Vorschnelles Eingreifen, Belehrung des Klienten			x				x			
Unpräzise Formulierungen im Beratungsschriftwechsel				x						
nicht ernstnehmen wegen Fakeverdacht						x				
falsche Einschätzung der Person und der Problematik		x								
unqualifizierte BeraterInnen: „gelabere“ ohne wirkliche Inhalte - nicht zielführende Beratung			x		x					
„auf den Leim gehen“ - z.B. nach 30 Minuten merken, dass man/frau verarscht wird.							x			
Der Ratsuchende nimmt jederlei Antworten, auch unqualifizierte, zu seiner Anfrage für bare Münze (besonders im Forum mit größerem Community großes Problem)										x
Man schätzt sein Gegenüber leichter falsch ein und man redet aneinander vorbei, evtl. reagiert Ratsuchender emotional wegen gestörtem Austausch, weil die Kommunikation auf Text und Bild reduziert ist.		x								
Fake-Anfragen sind oft nicht von ernstgemeinten Anfragen zu unterscheiden und kosten teilweise viel Energie.						x				
die Frage nicht genau verstanden zu haben		x								
nicht nach zu fragen		x								
allg. Ratschläge zu geben			x							
Schriftkommunikation kommt es häufiger zu Missverständnissen	x									
nicht den richtigen „Ton“ für den jeweiligen Klienten treffen (ist schriftlich immer schwieriger)				x						
Zu wenig nachfragen, um sich ein genaues Bild zu machen		x								
Zu schnell antworten							x			

Antwort	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Z
Zu schnell antworten							x			
falsche Einschätzung der regionalen Möglichkeiten (wir denken als Großstadtprojekt)		x								
Das das Bedürfnis nach persönlichem Kontakt niedriger ist als erwartet / gewohnt.								x		
Mangelnde Fachkenntnis					x					
Einseitigkeit der Wahrnehmung einer Situation		x								
Keine direkte Hilfe möglich								x		
Übermittlung von Wärme/Zuneigung/Verständnis in E-Mail ist problematisch				x						
zu direkte Ansprache				x	x					
mail geht unter							x			
zu knappe Antworten							x			
zu schnelle Antwort							x			
zu wenig Kontaktaufbau			x							
zu wenig Nachfragen		x								
zu schnell meinen die frage verstanden zu haben		x								
zu schnell beantworten							x			
zu viele fragen stellen wenn die anfrage zu ungenau ist			x							
ungenau, missverständliche Antworten geben				x						
Antworten zu allgemein verfassen			x							
Anfragen zu hastig überfliegen (Querlesen)		x								
Zu viel Interpretation - statt klärende Rückfragen zu stellen		x								
Zu sachlich wirken, Empathie schriftlich zu schwach ausdrücken				x						
Missverständnisse durch unterschiedliche Formulierungen	x									
Selbstüberschätzung des Beratenden					x					
fehlender Abstand zu Problemen der Anderen			x							
Missverständnisse in der Kommunikation nicht aufklären	x		x							
Keine Vermittlung an andere Instanzen										
Keine ausreichende Kompetenz und Kenntnis der Situation des Beratenden		x			x					
zu spät antworten							x			
zu lange eigene Kommentare							x			
„falsche“ Sprache				x						
zu flapsig geschrieben				x						
nicht ernst genommen			x		x					
Nicht zu persönlichem Gespräch motivieren.			x							
Zu schnell und zu direkt Ratschläge geben				x						
Datenschutz nicht ausreichend sichern									x	
Einen Rat geben, bzw. die Lösungswege für User zu stark vorstrukturieren. Oft passen dann Anliegen und Lösung nicht zusammen			x							
Abgrenzung verlieren (Bei Nichtmelden des Users auf sich persönlich beziehen)			x							
Angst vor der Technik/Fehler zu machen									x	
Mißverständnisse	x									
Ungenauigkeit in der Sprache = Missverständnisse	x			x						
die Person wird nicht da abgeholt, wo sie wirklich steht			x							

Antwort	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Z
es wird keine persönliche Beziehung aufgebaut oder nur schwer = Anonymität			x							
zu schnelle Ratschläge							x			
zu kompliziertes Formulieren um Gedanken in Worte zu fassen				x						
Einschätzung, daß z.B. per Mail keine Klienten-Berater Bindung entstehen kann					x					
Die Situation zu unterschätzen und sich selbst zu überschätzen		x			x					
Das falsche Einschätzen/Missverstehen des Gegenübers aufgrund deren Fähigkeiten sich auszudrücken	x	x								
Alle, die in einer Face-to face-Beratung auch passieren können										x
Nähe-Distanz Problematik			x							
Nicht kompetente Beratung					x					
keine schriftliche Ausdrucksmöglichkeit				x						
Missverständnisse	x									
Grenzüberschreitungen durch Fehleinschätzung		x								
Den Überblick zu verlieren					x					
zu forsche rangehensweise			x	x						
Nebentätigkeiten wie Recherche ec		x								
Online Beratung wird oft nur als „Einstieg“ gesehen, nicht als eigenständige Beratungsform										x
zu wenig distanz zwischen privat chat und beratungschat			x							
Selbstüberschätzung					x					
Dirigieren			x							
Generalisieren			x							
Bagatellisieren			x							
kein Kontakt										x
Missverständnisse	x									
Berater_in wird Freund_in			x							
zu oberflächliche Antwort			x							
Keine Geduld bei langen Mails/ zu kurze AW							x			
Mail wird übershehen							x			
zu spätm agieren							x			
Missverständnis	x									
missverstehen	x									
fake-mails						x				
ueberfrachten mit hilfe			x							

## Gehen bei Ihnen Belästigungsanfragen oder Beschimpfungen ein?

Antwort	absolut	%
Ja	26	51,0%
Nein	25	49,0%

## Wenn ja: Welche Belästigungen oder Beschimpfungen gehen bei Ihnen ein?

n=26

Antwort	viele		einige		keine	
Sexuelle Belästigungen	2	7,7%	16	61,5%	8	30,8%
Beschimpfungen wegen der sexuellen Orientierung	1	3,9%	18	69,5%	7	26,9%
Beschimpfungen wegen Transsexualität / Transgender-Thematik	1	3,9%	5	19,2%	20	76,5%
Rechtsradikale Belästigungen oder Beschimpfungen	1	3,9%	7	26,9%	18	68,5%
Werbespam	16	61,5%	7	26,9%	3	11,5%
Beiträge, Anfragen oder Ratsuchende, die wir in unserer Selbstdarstellung / Nutzungsbedingung ausdrücklich ausschließen	2	7,7%	12	41,2%	12	46,2%
Hacks, Skript- oder Bot-Angriffe, die den Chat oder das Forum zeitweise lahmlegen	5	19,2%	2	7,7%	19	73,1%

## Haben Sie gegen Störende bisher Anzeige erstattet?

Antwort	Ja		Nein	
Ja, ein Mal.	3	5,9%	48	94,1%
Ja, mehrere Male.	0	0,0%	51	100,0%
Ich / wir haben es in Erwägung gezogen, aber nicht getan.	2	3,9%	49	96,1%
Ich / wir haben entschieden, das grundsätzlich nicht zu tun.	1	2,0%	50	98,0%
Nicht soweit mir bekannt ist.	3	5,9%	48	94,1%
Nein.	13	25,5%	38	74,5%
Bislang haben wir keine Störung als strafrechtlich relevant eingestuft.	8	15,7%	43	84,3%
Mir / uns reicht es, die IP oder den Usernamen zu sperren und ggf. den Beitrag zu löschen.	4	7,8%	47	92,2%

Nennung unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
es sind nur 1-3 im jahr	1	2,0%

## Fragen zur Beratung zu sexueller Orientierung / Coming-out

### Um welche sexuelle Orientierung geht es in Ihren Beratungen zu diesem Thema?

n=49

Antwort	nicht		zum Teil		überwiegend		komplett	
schwul	15	30,6%	12	24,5%	22	44,9%	0	
lesbisch	3	6,1%	14	28,6%	30	61,2%	2	4,1%
bisexuell	2	4,1%	39	79,6%	8	16,3%	0	
heterosexuell	20	40,8%	28	57,1%	1	2,0%	0	
asexuell	28	57,1%	21	42,9%	0		0	

### Welche Beratungsthemen stellen Sie fest?

n=49

Antwort	viele		einige		keine	
Unterstützung beim Selbstfindungsprozess / inneren Coming Out: z.B. Zweifel an Gefühlen, Unsicherheit über die eigene Orientierung, Fragen nach der eigenen Identität	35	71,4%	14	28,6%	0	
Seelische und körperliche Belastungen: z.B. Depressionen, Suchtverhalten	12	24,5%	30	61,2%	7	14,3%
Unterstützung beim äußeren Coming Out: z.B. Angst, anderen die eigene sexuelle Orientierung zu offenbaren, Befürchtungen bezüglich der Konsequenzen	32	65,3%	17	34,7%	0	
Diskriminierungserfahrungen durch Gleichaltrige, z.B. in der Schule	9	18,4%	31	63,3%	9	18,4%
Diskriminierungserfahrungen in der Öffentlichkeit	6	12,3%	35	71,4%	8	16,3%
Diskriminierungserfahrungen innerhalb der Familie, z.B. Rauschmiss durch die Eltern	13	26,5%	33	67,4%	3	6,1%
Diskriminierungserfahrungen im Umfeld oder in der Familie der Freundin / des Freundes	10	20,4%	34	69,4%	5	10,2%
andere Diskriminierungserfahrungen als die genannten	6	12,3%	26	53,1%	17	34,7%
Fragen zur Lebensgestaltung: z.B. „Wie will ich jetzt - nach dem Coming-out - leben?“	18	36,7%	25	51,0%	6	12,3%
Kennen lernen von anderen, z.B. „Was muss ich tun, um „Gleichgesinnte“ kennen zu lernen?“, Infos über die Szene	23	47,0%	25	51,0%	1	2,0%
Netzwerke, Selbsthilfeeinrichtungen, andere les. bi.schwule Angebote, z.B. Gruppen, Freizeitangebote, Internetcommunities, Interessenvertretungen	20	40,8%	26	53,1%	2	4,1%
Aufrecht erhalten oder neu gestalten der Beziehung zu eigenen Kindern, angemessene Vermittlung der eigenen Situation gegenüber eigenen Kindern	7	14,3%	28	57,1%	14	28,6%
Rechtliche Informationen, z.B. zur Lebenspartnerschaft, Adoption	10	20,4%	30	61,2%	9	18,4%
Paarberatung in der das Paar [oder weitere beteiligte Personen zusammen beraten wird / werden]	6	12,3%	15	30,6%	28	57,1%

Antwort	viele		einige		keine	
Beziehungsberatung als Einzelberatung, z.B. Probleme mit aktueller oder vergangener Partnerschaft, kann Fragen zur Sexualität einschließen	11	22,5%	31	63,3%	7	14,3%
Fragen zur Sexualität, z.B. allgemeine Infos zu Praktiken; Angst, Dinge falsch zu machen	14	28,6%	31	63,3%	4	8,2%
Fragen zur Verhütung von und Informationen über Krankheiten, wie z.B. AIDS	10	20,4%	25	51,0%	14	28,6%
Suizidalität	0		27	55,1%	22	44,9%
Selbstgefährdendes oder selbstverletzendes Verhalten	1	2,0%	31	63,3%	17	34,7%
weitere/andere Themen	8	16,3%	21	42,9%	20	40,8%

Nennungen unter „Weitere Themen“, Mehrfachantworten möglich, n=49

Antwort	absolut	%
Gewalterfahrungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Sexualisierte Gewalterfahrungen“</li> <li>• „Alter, Ehe, Missbrauch...“</li> <li>• „schule/lehre, gesundheit, gewalt in der beziehung, religion“</li> <li>• „Diskriminierung am Arbeitsplatz; Beziehungsgewalt; Sexuelle Abhängigkeit; Sexsucht; Kinderwunsch/private Insemination; Suche nach lesben/schwulenfreundlichen PsychotherapeutInnen oder ÄrztInnen; Betreutes Wohnen; Ansprechpartner bei Behörden, auch Polizei; ambulante Pflege; Aufklärungsveranstaltungen für Schulklassen oder Jugendgruppen; Eltern von gleichgeschlechtlich orientierten oder transsexuellen Kindern“</li> <li>• „Transsexualität Gewalt innerhalb schwul/lesbischer Beziehung“</li> <li>• „traumatische Erfahrungen kulturspezifische Anfragen arbeits- oder Perspektivlosigkeit“</li> </ul>	6	12,3%
Alter: „Alter, Ehe, Missbrauch...“	1	2,0%
Schule / Beruf: <ul style="list-style-type: none"> <li>• „schule/lehre, gesundheit, gewalt in der beziehung, religion“</li> <li>• „Sehr oft auch noch Fragen zur beruflichen Situation“</li> <li>• „Arbeit Mit HIV/Aids/Hepatitis leben Psychotherapieberatung Migration Behörden“</li> <li>• „traumatische Erfahrungen kulturspezifische Anfragen arbeits- oder Perspektivlosigkeit“</li> <li>• „Coming-out am Arbeitsplatz“</li> <li>• „berufliche Fragen outing beim Job Rechtsberatung Trennung / Scheidung aus heterosexueller Ehe“</li> </ul>	6	12,3%
Religion / Glauben / Moral / interkulturelle Probleme: <ul style="list-style-type: none"> <li>• „schule/lehre, gesundheit, gewalt in der beziehung, religion“</li> <li>• „Allgemeines zur Freizeitgestaltung, Hobbys, Glaubensfragen, ...“</li> <li>• „moralische fragen / glaubenskonflikte“</li> <li>• „traumatische Erfahrungen kulturspezifische Anfragen [...]“</li> <li>• „Zwangsverheiratung“</li> </ul>	5	10,2%
Kinderwunsch: <ul style="list-style-type: none"> <li>• „alle genannten Lebensfragen, alle Fragen zum Bereich Coming-out und Kontakt zu anderen/zur Szene. Fragen zur Suizidalität, selbstverletzendem Verhalten nur sehr selten. Darüber hinaus taucht die Frage nach dem Kinderwunsch von Lesben und Schwulen immer häufiger auf.“</li> <li>• „Diskriminierung am Arbeitsplatz; [...] Kinderwunsch/private Insemination [...]“</li> </ul>	2	4,1%

<b>Antwort</b>	<b>absolut</b>	<b>%</b>
<b>Anfragen von Eltern:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Diskriminierung am Arbeitsplatz; [...] Eltern von gleichgeschlechtlich orientierten oder transsexuellen Kindern“</li> </ul>	<b>1</b>	<b>2,0%</b>
<b>Bereits in den Antwortmöglichkeiten genannte Themen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Viele wollen oft Private links zu Betroffenen im Netz“</li> <li>• „STD´s“ [sexuell übertragbare Krankheiten]</li> <li>• „Fragen zum Asylrecht und Aufenthaltsrecht“</li> <li>• „Warum bin ich lesbisch?“</li> <li>• „Erkennungsmerkmale“</li> <li>• „Homophobie in der Schule/ kein Eingreifen von LehrerInnen“</li> </ul>	<b>6</b>	<b>12,3%</b>
<b>Keine spezifischen Themen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Es wurden bereits die Themen in der vorherigen Frage genannt. Weitere Themen schneiden sich mit den oben genannten z.B. Beratungsbedarf in Fragen von Trennung, Erster Liebe etc.“</li> <li>• „Keine relevanten. Es betrifft bzgl. Online-Beratung mehr die Jugendberatung in unserem Haus (die Schwulenberatung hat überwiegend persönliche u. telefonische Beratung).“</li> <li>• „Lesben ist bei uns nicht der große anteil und dann eher zu Paarberatungen“</li> <li>• „Wir beraten zu allen Themen die junge Menschen bewegen.“</li> </ul>	<b>4</b>	<b>8,2%</b>
<b>Nicht verwandte Themen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „ungewollte Schwangerschaft, diverse Infektionen“</li> </ul>	<b>1</b>	<b>2,0%</b>

## Was würde Ihnen helfen, um die Anfragen zum Thema sexuelle Orientierung noch besser zu beantworten?

Antwort	Ja		Nein	
Fortbildung(en) oder Coaching zu Coming-out-Beratung	18	35,3%	33	64,7%
Fach- und Erfahrungsaustausch mit anderen Coming-out-Beratungsstellen	19	37,3%	32	62,7%
(Mehr) Fachbücher, Lehrmaterial zum Thema sexuelle Orientierung / Coming-out	10	19,6%	41	80,4%
(Mehr) Fachbücher, Lehrmaterial zur Coming-out-Beratung	7	13,7%	44	86,3%
(Mehr) Fachinformationen zur Coming-out-Beratung, die im Internet verfügbar sind	13	25,5%	38	74,5%
(Mehr) Fachinformationen zum Thema sexuelle Orientierung / Coming-out, die im Internet verfügbar sind	10	19,6%	41	80,4%
Austausch mit anderen Beratenden zum Thema sexuelle Orientierung / Coming-out	22	43,1%	29	56,9%
Aktuelle Liste von Ansprechpartnern und Weiterverweisungsstellen bundesweit oder internetweit	24	47,1%	27	52,9%
Aktuelle Liste von Ansprechpartnern und Gruppen in der eigenen Region zum Thema Coming-out	16	31,4%	35	68,6%
(Mehr) Ansprechpartner oder Gruppen regional / vor Ort	20	39,2%	31	60,8%
Nichts - wir haben (derzeit) keinen Verbesserungsbedarf.	8	15,7%	45	84,3%

Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
wir schaffen diese Vernetzung und den Austausch hier vor Ort.	1	2,0%
Expertenchats für unsere Ratsuchenden	1	2,0%

## Fragen zur Beratung zu Transsexualität

### Um welche Trans-Identitäten geht es in Ihren Beratungen zum Thema Transsexualität / Transgender?

n=28

Antwort	nicht		zum Teil		überwiegend		komplett
Frau-zu-Mann-Transition	2	7,1%	17	60,7%	9	32,1%	0
Mann-zu-Frau-Transition	4	14,3%	19	67,9%	5	17,9%	0
Intersexualität	10	35,7%	18	64,3%	0		0
Transgender, z.B. Drag, Cross-Dressing	5	17,9%	19	67,9%	4	14,3%	0

### Welche Beratungsthemen stellen Sie fest?

n=28

Antwort	viele		einige		keine	
Unterstützung beim Selbstfindungsprozess („Wer bin ich?“) und der Wahl des individuell passenden Wegs (Soziale, körperliche, rechtliche Veränderung? Selbstverortung?)	9	32,1%	15	53,6%	4	14,3%
Rechtliche Informationen, z.B. Sozialversicherungsrecht, Krankenkasse, Transsexuellengesetz: Namensänderung, Personenstandsänderung, Ehe- und Lebenspartnerschaftsrecht	9	32,1%	11	39,3%	8	28,6%
Medizinische Informationen, z.B. Hormonbehandlung, Erfahrungen mit Ärzten, Operationsmethoden	5	17,9%	16	57,1%	7	25,0%
„Passing“ (als Frau bzw. Mann „durchgehen“)	7	25,0%	11	39,3%	10	35,7%
Begleitung des medizinischen und/oder sozialen Geschlechtsangleichungsprozesses	4	14,3%	12	42,9%	12	42,9%
Lebensgestaltung nach dem Transitions- oder Selbstverortungsprozess: „Was kommt jetzt?“, „Wie will ich leben?“	6	21,4%	13	46,4%	9	32,1%
Unterstützung beim Umgang mit Reaktionen aus dem Umfeld	6	21,4%	18	69,2%	4	14,3%
Paarberatung in der das Paar (oder weitere beteiligte Personen) zusammen beraten wird (werden)	0		13	46,4%	15	53,6%
Beziehungsberatung als Einzelberatung, z.B. Probleme mit aktueller oder vergangener Partnerschaft, kann Fragen zur Sexualität einschließen	2	7,1%	17	60,7%	9	32,1%
Fragen zur Sexualität, z.B. allgemeine Infos zu Praktiken; Angst, Dinge falsch zu machen	4	14,3%	16	57,1%	8	28,6%
Fragen zur Verhütung von und Informationen über Krankheiten, wie z.B. AIDS	4	14,3%	10	35,7%	14	50,0%
Kennen lernen von anderen, z.B. „Was muss ich tun, um ‚Gleichgesinnte‘ kennen zu lernen?“, „Wo finde ich den richtigen Partner / die richtige Partnerin?“	7	25,0%	17	60,7%	4	14,3%
Netzwerke, Selbsthilfeeinrichtungen, andere Trans-Angebote, z.B. Gruppen, Freizeitangebote, Internetcommunities, Interessenvertretungen	9	32,1%	16	57,1%	3	10,7%

Antwort	viele		einige		keine	
Diskriminierungserfahrungen durch Gleichaltrige, z.B. in der Schule, am Arbeitsplatz	4	14,3%	18	69,2%	6	21,4%
Diskriminierungserfahrungen in der Öffentlichkeit	4	14,3%	20	71,4%	4	14,3%
Diskriminierungserfahrungen innerhalb der Familie, z.B. Rausschmiss durch die Eltern	4	14,3%	19	67,9%	5	17,9%
Aufrecht erhalten oder neu gestalten der Beziehung zu eigenen Kindern, angemessene Vermittlung der eigenen Situation gegenüber eigenen Kindern	1	3,6%	15	53,6%	12	42,9%
Seelische und körperliche Belastungen: z.B. Depressionen, Suchtverhalten, soziale Isolation	5	20,4%	17	60,7%	6	21,4%
Gewalterfahrungen	0		20	71,4%	8	28,6%
Selbstgefährdendes oder selbstverletzendes Verhalten	0		18	64,3%	10	35,7%
Suizidalität	0		16	57,1%	12	42,9%
weitere Themen	0		11	39,3%	17	60,7%

Keine Nennungen unter „Weitere Themen“

## Was würde Ihnen helfen, um die Anfragen zum Thema Transsexualität / Transgender noch besser zu beantworten?

Antwort	Ja		Nein	
Fortbildung(en) oder Coaching zur Beratung für Transsexualität / Transgender	21	41,2%	30	58,8%
Fach- und Erfahrungsaustausch mit anderen Trans-Beratungsstellen	16	31,4%	35	68,6%
(Mehr) Fachbücher, Lehrmaterial zum Thema Transsexualität / Transgender	13	25,5%	38	74,5%
(Mehr) Fachbücher, Lehrmaterial zur Beratung für Transsexualität / Transgender	9	17,6%	42	82,4%
Austausch mit anderen Beratenden zum Thema Transsexualität / Transgender	21	41,2%	30	58,8%
(Mehr) Fachinformationen zur Trans-Beratung, die im Internet verfügbar sind	11	21,6%	40	78,4%
(Mehr) Fachinformationen zum Thema Transsexualität / Transgender, die im Internet verfügbar sind	14	27,5%	37	72,5%
Aktuelle Liste von Ansprechpartnern und Weiterverweisungsstellen bundesweit oder internetweit	28	54,9%	13	45,1%
Aktuelle Liste von Ansprechpartnern und Gruppen in der eigenen Region zum Thema Transsexualität / Transgender	20	39,2%	31	60,8%
(Mehr) Ansprechpartner oder Gruppen regional / vor Ort	17	33,3%	34	66,7%
Nichts - wir haben (derzeit) keinen Verbesserungsbedarf.	11	21,6%	40	78,4%

Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
Kollegiale Supervisionsgruppe	1	2,0%
dieses Thema ist für uns nicht relevant	1	2,0%

## Fragen zum generellen Entwicklungspotential und -bedarf

Was würde Ihnen helfen, um Ihr Angebot weiter zu entwickeln und die Fragen der Ratsuchenden noch besser zu beantworten?

Antwort	Ja		Nein	
Bessere Bekanntheit unseres Online-Angebots	35	68,6%	13	31,4%
Bessere Bekanntheit der Themen / Öffentlichkeitsarbeit	24	47,1%	27	52,9%
(Bessere) finanzielle Ausstattung oder Absicherung	32	62,7%	19	37,3%
(Bessere) personelle Ausstattung oder Absicherung	24	47,1%	27	52,9%
Einmalige Fortbildung zum Thema Online-Beratung	10	19,6%	41	80,4%
Regelmäßige / mehrmalige Fortbildung zum Thema Online-Beratung	18	35,3%	33	64,7%
Fortbildung / Betreuung zu Sicherheitsfragen: Datenschutz gewährleisten	13	25,2%	38	74,5%
Fortbildung / Betreuung zu Sicherheitsfragen: Vertraulichkeit gewährleisten	9	17,6%	42	82,4%

Nennungen unter „Sonstiges“

Antwort	absolut	%
gorizi.de ist eine Plattform: Mehr Beteiligung anderer Organisationen	1	2,0%
Ich fände es klasse, nicht dauernd Anfragen zu z.B. wie richte ich eine E-mail-Adresse ein, beantworten zu müssen :-)	1	2,0%
Lust darauf bekommen	1	2,0%
vor allem finanzieren	1	2,0%
Online-Beratung ist in Planung.	1	2,0%
Ansprechpartner, die bei uns eingreifen könnten, falls Krisensituationen entstehen. Im Falle einer akuten schweren Krise ist Weitervermittlung nicht das Optimum.	1	2,0%

**Was würde Ihrer Meinung nach dazu beitragen, die Lebenssituation von jungen lesbischen, schwulen, bi- und transsexuellen oder transgender lebenden Menschen (LSBT) zu verbessern?**

<b>Antwort</b>	<b>Ja</b>		<b>Nein</b>	
Akzeptanz in der Gesellschaft / im Berufsleben	46	90,2%	5	9,8%
Mehr Informationen und positive Darstellung von LSBT-Lebensweisen	46	90,2%	5	9,8%
Aufklärungsarbeit und Akzeptanz in den Schulen	49	96,1%	2	3,9%
Integration von LSBT-Themen in andere/größere Zusammenhänge, z.B. Einbinden von LSBT-Lebensweisen in Schulbuchtexte oder Integrationsarbeit für internationale Mitbürger/innen	42	82,4%	9	17,6%
Mehr Gruppen und Treffpunkte vor Ort	30	58,8%	21	41,2%
Weitere spezialisierte (Online-)Anbieter für Beratung	19	37,3%	32	62,7%
Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit im Gesundheitswesen	36	70,6%	15	29,4%
Mehr / vielfältigere Medien (Zeitungen und Online-Magazine, TV- und Radiosendungen, Filme), die Identifikationsmöglichkeiten anbieten	33	64,7%	18	35,3%
Mehr offensichtliche Akzeptanz und Unterstützung durch Politiker/innen auf allen Ebenen (Kommune, Land, Staat, EU)	41	80,4%	10	19,6%
Gesetzesänderungen	34	66,7%	17	33,3%
Mehr selbstorganisierte Online-Netzwerke und -Communities	19	37,3%	32	62,7%
Demonstrationen, z.B. Christopher-Street-Day, Alternativer CSD, LesbenFrühling	20	39,2%	31	60,8%

## Fragen zur weiteren Zusammenarbeit

Haben Sie Interesse an einem Fachaustausch mit anderen (Online-)Anbietern zu den Themen dieser Umfrage?

Antwort	absolut	%
Ja	37	72,5%
Nein	14	27,5%

Welche Form(en) des Fachaustauschs bevorzugen Sie?

Antwort	Ja		Nein	
Community mit verschiedenen Kommunikationswegen (Forum, Chat, Gruppen)	14	27,5%	37	72,5%
Dauerhaftes Internetforum	14	27,5%	37	72,5%
Punktuelle Chats	5	9,8%	46	90,2%
Mailingliste(n)	20	39,5%	31	60,5%
Fachtagungen oder -kongresse	24	47,1%	27	52,9%
Trainings zu speziellen Themen	21	41,2%	30	58,8%
Regionaltreffen	21	41,2%	30	58,8%

Können Sie selbst eine in der vorherigen Frage genannten Maßnahmen zukünftig (mit-)organisieren oder anbieten?

Antwort	Ja		Nein	
Ja, in eigener Verantwortung.	3	5,9%	48	94,1%
Ja, in Kooperation mit anderen Anbietern.	7	13,7%	44	86,3%
Ja, mit finanziellen Fördermitteln.	7	13,7%	44	86,3%
Vielleicht.	11	21,6%	40	78,4%
Nein.	6	11,8%	45	88,2%
Derzeit keine Angabe möglich.	11	21,6%	40	78,4%
Wir organisieren bereits eine Maßnahme.	3	5,9%	48	94,1%